

wiewohl niemand ihn dabey angetroffen hat, sondern man hat nur Fußstapfen eines Bären in dieser Gegend entdeckt. Der Bauer Lopas bekam am nächsten Sonnabend, nach dem vorher genannten Tage, ein kleines Geschwür oder eine Blase an seiner linken Hand, und sein ganzer Arm schwoll auf. Er ritte zu einem Schmidt im Lapwäsi Kirchspiel, 40 Werste von seinem Hause, und 3 Werste von Willmanstrand, um bey demselben Hülfe zu suchen. Auf dem Rückwege war er nur noch 7 Werste von seinem Hause, als er so heftig krank ward, daß er bey einem Bauer, Namens Hattara, einkehren mußte, bey welchem er zwölf Stunden hernach starb. Seine Frau hatte zwar so lange, bis er zu dem Schmidt ritte, bey ihm gelegen, war aber unangesteckt geblieben. Den todten Körper des Lopas holten seine Söhne ab, und brachten ihn nach der Kirche Lumäki, woselbst er von dem Pastor Jonathan Gestrin begraben ward. Dieser warnete desselben Wittwe vor dem Bärenfelle, und ermahnete sie, dasselbe zu verbrennen: allein sie folgte seinem Rath nicht, sondern hob es bis in den Novembermonat auf. Am 20sten Tage desselben kam Pastor Gestrin zu ihr, und ließ sich von ihr mit eben diesem Felle für die Mühe der Beerdigung des verstorbenen Mannes beschenken, Er nahm es jetzt ohne Bedenken an, weil er meynete, es hatte nach einer so langen Zeit nichts Ansteckendes mehr daran. Er brachte es nach seinem Hause, und legete es die Nacht über in eine kalte Kammer, in welcher seine Bücher standen. Am folgenden 21sten Tage ließ er den Bauer Sigfried Thomasson von Saxala kommen, und überlieferte demselben das Bärenfell, damit ers so gleich und geschwind gerben mögte. Dieser brachte es schon am 24sten Nov. gegerbet zurück, und der Pastor ließ es gleich auf seinen Schlitten legen, weil er an eben diesem Tage über Friedrichshamn zu seinem Bruder reisete, der bey Elimelirke, im schwedischen Gebiet, Prediger ist. Von dannen reisete er noch 20 Werste weiter nach
Laps